

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis die 6spaltige Zeitspalt 25 J. ... Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig (Dr. Victor Kitzschardt & Co.)

Nr. 37.

Donnerstag den 21. Januar 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Die Riel-Abteilung des Marine-Expeditionskorps für Südwestafrika ist heute Nacht bei begünstigten Randbedingungen von Riel abgerückt. ... Die Kaiserin von Rußland ist an einem Influenzafall neuerlich erkrankt.

Politische Tageschau.

In den unerschütterlichen und beständigsten Erscheinungen unserer Zeit geriet die, daß der größte Teil unserer politischen Parteien in Wahlkämpfen gegenseitigen Parteien als schwerer Vergehen gegen die politische Moral beschuldigt werden, was sie selbst ohne jeden Bedenken sich erlauben oder sich gefallen lassen.

Wemmer & Sohn.

16) Roman von M. Prigge-Brook. Mit Margarete erhob sich am frühen Morgen nach der Rückkehr wie ein seltsames Kind. Was ihr am vor gen Tage den Sinn verkehrt haben mochte, wurde dies davon nichts zurück als die Wärme, die sie um sie umschloß.

Musik in Erfüllung ginge, so würde die sozialdemokratische Unterhülfe als Beweis dafür ausgegeben werden, daß das unter drittel-tourenvater Platte segelnde Welken- und Blünderium durch die Großartigkeit seiner Ziele sogar die Unfähigkeit für sich gewonnen hätte.

Heber die partei, ford- wst. lese Presse als Fortkämpferin gegen die Sozialdemokratie enthält die „Rein. Volkst.“ vorzügliche Ausführungen.

Einem Vertreter des Reichstages gegenüber erklärte der japanische Gesandte Sasahbi in Tokio, die Lage sei, soweit Japan in Betracht komme, unverändert.

Das Blatt richtet dann an die Regierung die Frage, was die Sozialdemokratie denn wohl anderes entgegenzusetzen wolle, als die bestehenden Parteien; etwa die Verjährung des „Berl. Verfalens“.

Die Kritik in Ostien. Einem Vertreter des Reichstages gegenüber erklärte der japanische Gesandte Sasahbi in Tokio, die Lage sei, soweit Japan in Betracht komme, unverändert.

London, 21. Januar. Wie der „Standard“ aus Tokio vom 20. Januar meldet, genehmigte der Reichstag eine befristete Verfügung, nach der die Kommandeure der Flottenstationen ermächtigt werden, fremde Kriegsschiffe während der Zeit der Verordnungen an der Küste in gewisse Häfen einzulassen.

London, 21. Januar. Wie der „Standard“ aus Tokio vom 20. Januar meldet, genehmigte der Reichstag eine befristete Verfügung, nach der die Kommandeure der Flottenstationen ermächtigt werden, fremde Kriegsschiffe während der Zeit der Verordnungen an der Küste in gewisse Häfen einzulassen.

Das Blatt richtet dann an die Regierung die Frage, was die Sozialdemokratie denn wohl anderes entgegenzusetzen wolle, als die bestehenden Parteien; etwa die Verjährung des „Berl. Verfalens“.

* Tientsin, 20. Januar. (Nachricht des „Reichstages“.) Aus guter Quelle verlautet, daß der Kaiserliche Kommissar die bestimmte Entscheidung getroffen habe, Maßnahmen zum Schutze der Grenze zwischen der Provinz Schichuan und der Mandchurie im Falle eines russisch-japanischen Krieges zu ergreifen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Januar. * Ten Geburtstag des Königs Oskar II. von Schweden und Norwegen, der heute sein 75. Lebensjahr vollendet, begrüßt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendermaßen: Von hoher Warte blickt der König auf ein von erdiger Arbeit für seine Väter und für die allgemeinen Interessen der Menschheit erfülltes Leben zurück.

* Die Zentrumskommunikation des Reichstages hat zwei neue Resolutionen eingebracht. Die erste derselben, Resolution Dige und Gensseff, betrifft die sechsstündige Normalarbeitszeit der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen.

Die zweite Resolution, Erösler u. Gen. betrifft die Aus-

durchziehen nach Arbeit und Vergessen. Kaum, daß er sich heimlich gefühlt. Die zirkuläre Stimmung nach dieser Erwägung, und wenn er le auch weit von sich fühlte, so kam doch immer wieder, ungleich mit dem frohstimmigen, leichten Rinde, das ihm von Tag zu Tag näher trat.

Die Wälder stiegen zusammen, der Deutsche dankte verzerrt. Aber noch war sein Prinzipal nicht am Ende, er wartete ab, bis der Anstalt sich legte, und fuhr dann fort zu sprechen.

In den Vergissenen und auf der Veranda saßen die Damen, je nach dem Alter gruppiert, die Mütter unter

Seitung von Miss Booth, in ihren vor Hitze und Nachdruck geschützten Wohnquartieren, die jungen Damen in der Veranda. Zu ihnen hatten sich mehrere gleichalterige Herren gesellt, man überzie und lachte überlaut. Rudolf verlor seine Lust, sich aufhalten zu lassen, er zog es daher vor, durch den rückwärts gelegenen Flur die Terrasse zu gewinnen, die in den Garten führte.

„Abendbar?“ Ein kindliches, natüres Stöhnen erklang in der Zone des jungen Mädchen, das jetzt auf einigemmaßen aufgeregt erwiderte: „Wie kann ich dazu, gerade Ihnen dankbar zu sein, Rosi?“